

Ausgeschlossen auf dem Thron – Lesung „Zürich liest“ Paranoia City Sa. 26.10.2013

Laila verbringt die Sommertage im Dschungel der Grossstadt. Hier fährt sie alle drei Tage ins Kinderheim mit dem coolen, schwarzen VW Käfer unter ihrem Hintern. Nach einem Tag- und Nachtdienst schleppt sich Laila müde zum Auto. Hinter dem Steuerrad fühlt sie sich unabhängig und kurvt souverän in die Innenstadt.

Laila schläft in der Wohnung einer Freundin, welche diese Tage im Süden weilt. Sie spürt wie sich ihr Körper nach der Matratze in der kühlen Wohnung und der Stille im Hinterhof sehnt. Rasch hat sie sich ausgestreckt und schläft sofort ein. Der Schlaf legt schützend seine Hände über sie. Plötzlich erwacht sie und erhebt sich. Der Druck in der Blase ist gross. Sie schläft immer mit einem Slip, schnell schlüpft sie in ein Shirt, verlässt die Wohnung und läuft in den unteren Stock zum WC im Korridor. Die Erleichterung setzt ein als das Rauschen der Niagarafälle los legt. Laila fühlt sich völlig befreit. In diesem Moment streicht ein frischer Wind durch das Fenster über ihr Gesicht. Sie hört, wie es im oberen Stock „klick“ macht und die Wohnungstür ins Schloss fällt.

Verdammt, ich blöde Kuh, ich dummes Suppenhuhn! Die Tür ist zu und wo habe ich den Schlüssel? Ohne ihn kommt sie nämlich nicht mehr in die Wohnung. Sie ahnt, wie der Schlüsselbund an der Innenseite der Tür baumelt. Der erste Gedanke ist, ihre Freundin in Griechenland anzurufen. Oh nein, sie erinnert sich an die Warnung der Freundin, niemals hört sie die Stimme niemals ohne Schlüssel und Handy die Wohnung zu verlassen. Denn das Handy liegt neben der Matratze. Es hätte beides keinen Platz im Slip gehabt.

Ihre inneren Stimmen legen los. Jede versucht die andere zu übertrumpfen. Wieso passieren immer mir Landei solche Sachen? Laila, Du bist einfach unfähig dein Leben auf die Reihe zu kriegen. Jetzt hast Du einen tollen Ferienjob und verhängst deine Zeit auf dem Thron. Es ist immer das gleiche mit dir.

Sie ruft laut „Stopp“ um die Selbstzerfleischung nach einigen Minuten zu beenden. *Laila, du brauchst einen klaren Kopf!* Sie fühlt, wie die Wut und Verzweiflung aus dem Magen hoch kriechen und ihr die Kehle zu schnüren. Das Verlangen einfach laut los zu heulen ist gross. *Es würde mich ja niemand hören!* Bevor das erste Schluchzen ihren Mund verlässt und die erste Träne über ihre Wange kullert, kommt sie auf einen Gedanke:

Ihre Freundin hat mal von einer alten Nachbarin erzählt. Genau, sie sagte schmunzelnd, dass wir absolut keine Rücksicht auf sie nehmen müssen, weil sie schwerhörig wäre. Laila hat sie noch nie gesehen und gehört, was sicher am unterschiedlichen Lebensrhythmus liegt. Sie sagt sich: Blöd, die schwerhörige, alte Frau kann mich gar nicht hören. So nun sitze ich lange genug auf dem Thron und zermartere mir mein Hirn.

Sie hat gelernt sich zu beruhigen, in dem sie ein paar Mal tief ein- und ausatmet. *Laila immer schön lächeln, so ist der Tag schon fast gewonnen.* Sie atmet tief durch und erhebt sich. Zuerst rückt sie ihre zwei Kleidungsstücke zurecht. Während sie zuversichtlich und zielstrebig zur Wohnung der alten Frau schreitet, probiert sie ein zögerliches Lächeln aus. Mit erhobenen Kopf läuft sie zur Wohnung.

Auf dem Weg schwirren viele Gedanken in Laila`s Kopf herum. *Die Nachbarin ist meine beste Chance so schnell wie möglich in die Wohnung und ins Bett zu kommen. Wie kann ich die alte Frau auf mich aufmerksam machen?*

Laila zupft nervös an ihrem Shirt, damit es mehr von ihrem Körper bedeckt. Sie schämt sich, der alten Frau so leicht bekleidet zum ersten Mal zu begegnen. *Augen zu, da muss ich durch. Hoffentlich hört sie mich überhaupt. So kann ich ihr von meiner misslichen Lage erzählen.* Ein Gefühl sagt ihr, dass die alte Frau ihr helfen wird. Laila läutet und überlegt sich ihre ersten Worte. *Es ist kein einziges Geräusch zu hören. Sie ist sicher nicht zu Hause oder sie hört die Klingel nicht.*

Sie klopft mit der Faust gegen die Tür. Währenddessen öffnet sie sich zögerlich einen kleinen Spalt und Laila blickt in strahlende Augen. Diese blauen Augen verblüffen Laila und sie denkt die ganze Zeit: Wo habe ich diese schon gesehen? Stammelnd stellt sie sich vor und schildert kurz ihr Problem. Dabei entdeckt Laila ein leichtes Schmunzeln auf den Lippen der alten Nachbarin. Diese sagt: *„Kommen Sie bitte herein junge Frau. Ich überlege mir, was ich für sie tun kann.“*

Jetzt fühlt sich Laila fast wie zu Hause. Während sie in die fremde Wohnung eintritt, spürt sie wie sich ihr ganzer Körper entspannt. *Nun wird alles gut! Hier ist ein offener Mensch, der mir helfen wird.* Nun fallen die Scham und der Ärger innerlich von ihr ab.

Laila nimmt auf einem bequemen Sessel Platz und die alte Frau fragt, ob sie etwas trinken möchte. Sie freut sich auf etwas Flüssiges. *Am liebsten etwas Starkes, was sie sich nicht zu sagen traut.* Laila beobachtet die langsamen Bewegungen der Nachbarin. Mit schleppendem Gang kommt sie zum Tisch, zwei Gläser in der Hand. *"So, nun erzählen sie mir in aller Ruhe, was passiert ist."* Laila`s Herz öffnen sich und mit einem Wortschall berichtet sie alles.

Danach steht die alte Frau auf und schlürft zum Telefon auf dem Gang. Laila hörte, dass sie mit jemandem spricht. Die Frau kommt gelassen ins Wohnzimmer und sagt: *"Nun habe ich gute Nachrichten, der Hausbesitzer hat einen Ersatzschlüssel. Er ist jedoch unterwegs und kann sicher erst zu Mittag hier sein."*

Laila`s Körper beginnt zu frösteln beim Gedanken so lange warten zu müssen. Die alte Frau bemerkt ihre Gänsehaut und fragt: *Brauchen Sie eine Decke?* Laila kuschelt sich in die Decke und langsam beginnt ihr der unerwartete Vormittag zu gefallen. Sie denkt: *Mein Magen knurrt.* Sie fragt ihre Helferin: *Darf ich mich für ihre Hilfe bedanken und uns etwas Kochen?*

Laila lächelt, wenn sie sich an diese uralte Geschichte erinnert. Die Nachbarin und sie verbrachten noch viele Weiberabende zusammen. Sie gab das Geld statt für den Schlüsseldienst lieber für den besten Rotwein aus.

Jedes Glas machte die Stimmung vertrauter und die alte Frau gesprächiger. Ihre Augen leuchteten immer mehr. An den Abenden voller Lebensfreude hat Laila vieles über das abwechslungsreiche Leben der weisen Nachbarin erfahren. Sie lachten immer gerne darüber wie sie sich kennen gelernt hatten.

Die alte Frau lebt schon lange nicht mehr, aber Laila trägt die Erinnerung an diese Freundschaft gerne mit sich. Sie ist von ganzen Herzen dankbar für jenes Missgeschick.